

## GRENKE: Kein Wirecard 2.0

Autor: Bernd Lammert, Finanzredakteur | 17.09.2020 16:37 | Copyright BörseGo AG 2000–2020

**Das Analysehaus Warburg Research hat GRENKE derzeit von einer Einstufung ausgesetzt. Zuvor wurde die Aktie mit "Buy" und einem Kursziel von 99 Euro eingestuft.**

London/ Frankfurt (Godmode-Trader.de) – Nach dem am Dienstag von Viceroy Research veröffentlichten Bericht zu GRENKE ist die Unsicherheit im Markt bezüglich der Aktie nach wie vor extrem hoch. Der britische Investor Fraser Perring hat durch schwere Vorwürfe den Kurs der Aktie ins Taumeln gebracht. Die Perring gehörende Firma Viceroy Research veröffentlichte einen Report, in dem GRENKE vorgeworfen wird, über Jahre die Bilanz aufgebläht sowie überhöhte Gewinne und Kassenbestände ausgewiesen zu haben. Ähnliche Vorwürfe hatte Perring vor vier Jahren auch schon dem inzwischen insolventen Unternehmen Wirecard gemacht.

Gegen Perring ermittelten allerdings bereits die Finanzaufsicht und die Staatsanwaltschaft München im Zusammenhang mit 2018 gegen das Medienunternehmen ProSiebenSat.1 erhobenen Vorwürfen, und ausdrücklich weist Perring darauf hin, dass er in GRENKE Short-Positionen aufgebaut hat und somit von fallenden Kursen profitiert.

Immerhin sind die Vorwürfe offenbar stichhaltig genug, um die Finanzaufsicht Bafin auf den Plan zu rufen. Die Finanzaufsicht geht sowohl gegen GRENKE wegen möglicher Marktmanipulationen als auch gegen Perring u.a. wegen mutmaßlicher Insidergeschäfte vor.

In einer Stellungnahme wies GRENKE die Vorwürfe zurück und behielt sich rechtliche Schritte vor. Der Viceroy-Bericht enthalte Unterstellungen und nicht zutreffende Anschuldigungen, gegen die sich GRENKE in einer derzeit in Vorbereitung befindlichen Entgegnung zur Wehr setzen werde. Ein zentraler Vorwurf sei, dass von den im GRENKE-Halbjahresbericht ausgewiesenen 1.078 Mio. Euro liquiden Mitteln ein substanzieller Teil nicht existiere. Dies ist nach Darstellung von GRENKE nachweislich falsch, da sich 849 Mio. Euro der liquiden Mittel zum 30.06.2020 gemäß Halbjahresbericht auf Konten der Deutschen Bundesbank befanden. Aktuell beliefen sich das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank auf 761 Mio. Euro.

Der britische Investor Fraser Perring habe mit GRENKE erneut ein deutsches Unternehmen als Ziel seiner Short-Attacken ausgewählt, schreibt NordLB-Analyst Thorsten Strauß in einer am Montag vorgelegten Studie. So zweifelhaft und rustikal die Vorgehensweise auch sein möge: der Umstand, dass er bei Wirecard frühzeitig auf mögliche Bilanzmanipulationen hingewiesen habe, beschere Perring nun erheblichen Zulauf. Außerdem sei nach den bitteren Wirecard-Erfahrungen nicht völlig auszuschließen, daß sich einige der jetzt von Perring gegen GRENKE erhobenen Vorwürfe als zutreffend erweisen könnten.

Licht ins Dunkel sollen nun die Bafin und die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung, DPR, bringen. Solange nicht mehr Klarheit bezüglich der von Perring vorgebrachten Vorwürfe herrsche, setze die NordLB ihre Empfehlung und das Kursziel für die GRENKE-Aktie aus (Rating: under Review).

Eine umfassende Erklärung, in der alle Vorwürfe im Detail behandelt werden, sei derzeit in Vorbereitung und werde voraussichtlich in Kürze veröffentlicht. Darauf weisen die Analysten von **Warburg Research** in einer Studie von Donnerstag hin. Solange die Antwort des Unternehmens jedoch noch ausstehe, gehen man davon aus, dass die Aktienkursbewegungen weitgehend durch Stimmungsänderungen und technische Muster bestimmt werden, so Warburg. Daher scheine sich der Aktienkurs von der fundamentalen Bewertung zu lösen. Warburg setzt aus diesen Gründen das Rating für Grenke ebenfalls vorerst aus. "Dennoch glauben wir weiterhin an das operative Geschäft des Unternehmens und sehen gute Chancen für eine Neubewertung, sobald sich die Unsicherheit verringert hat", schrieb Warburg-Analyst Marius Fuhrberg.

Folgende Punkte sollten laut Fuhrberg beachtet werden: „Auch wenn die Vorwürfe über nicht offengelegte Transaktionen mit verbundenen Parteien ernst zu nehmen und aus unserer Sicht das wichtigste Thema sind, sollte dies keine Bedrohung für die Existenz des Unternehmens darstellen“. Der kumulierte Nettogewinn seit

2010 belaufe sich auf über 764 Millionen Euro. „Vor diesem Hintergrund könnten potenzielle, nicht offengelegte Transaktionen mit verbundenen Parteien bei den Investoren einige Kästchen zur Corporate Governance ankreuzen, sollten aber, wenn sie nachgewiesen werden, keine existenzielle Bedrohung für das Unternehmen darstellen“.

Die Zahl der Resellers, die mit GRENKE zusammenarbeiten, beläuft sich laut Warburg auf etwa 40.000. Der größte Reseller sei nur für 0,9 Prozent des Mietportfolios verantwortlich. Dieser hohe Diversifizierungsgrad spreche gerade nicht für eine strukturelle Unterstützung von und Zusammenarbeit mit betrügerischen Operationen, wie von Viceroy vorgeworfen.

Als Folge der Vorwürfe könnte aber die Liquidität für GRENKE zu einem Problem werden. „Wir glauben, dass es für das Unternehmen derzeit nahezu unmöglich ist, eine Refinanzierung über die Kapitalmärkte sicherzustellen“. Darüber hinaus könnte ein Abfluss von Kundeneinlagen das Ergebnis hoher Unsicherheiten sein. Fuhrberg hält dies jedoch für eher unwahrscheinlich, da der Großteil der Bankeinlagen von GRENKE in Termineinlagen angelegt werden sollte, die nicht kurzfristig abgezogen werden können. Daher gehe er davon aus, dass GRENKE über genügend liquide Mittel verfüge, um das Neugeschäft zu finanzieren, so der Analyst. „Sobald die Situation geklärt ist, sollte GRENKE wieder Zugang zu weiteren Refinanzierungsmöglichkeiten haben“.



GRENKE AG

### Im Artikel besprochene Instrumente

GRENKE AG	XETRA	25.11.2020 15:26:29	39,18	-0,12	-0,31	39,50	38,16
	Börsenplatz	Zeit	akt. Kurs	abs	%	Hoch	Tief

Stand: 25.11.2020 15:41:29

**Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB**  
BörseGo AG

## § 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

## § 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handlungsempfehlungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

**Stand: September 2019**

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend,  
Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer –  
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2020